

"Fürchte Dich nicht"

T. und M.: Hildegard Stofferin (2016)

1. Mich quäl-te stän-dig der Ge-dan - ken: / Hat mein
2. Was hat die Zu-kunft mir zu bie - ten? / Wer führt mich

6
Le - ben wirk-lich Sinn?
auf den richt-gen Weg? Wann ü - ber-spring ich mei - ne Schran-
Die Angst da - vor lässt mich ver - bie -

11
- ken und er - ken - ne, wer ich bin? —
- ten, dass ich mei - ne Furcht ab - leg.

17
Der Pes - si - mist in mir schrie los, — die Skep - sis in mir war zu groß. — Der Klein - mut

22
riss mich aus dem Lot, — ich wünsch - te mir nur noch den Tod. —

27
Ich selbst war's, der sich mir ver - bot. Aus hel - lem Gelb wurd' dunk - les Rot.

33
Doch dann standst Du vor mir, — nahmst al - le mei - ne Last zu Dir. —

40
Und Du sprachst mich an, — mit Wor - ten, wie's kein and - rer kann:

45
Fürch - te Dich nicht, — ich bin bei Dir al - le Ta - ge. Fürch - te Dich nicht, — weil ich mit

51
Dir al - les er - tra - ge. Fürch - te Dich nicht, — auch wenn Du kei - nen Aus - weg hast,

56
weil mei - ne Lie - be Dich um - fasst, —

61
weil Got - tes Lie - be uns um - fasst. —